



Schlamm bei den Baustellen



Schlamm beim Erdbeben

Reiseroute: Panamericana von Otavalo nach Riobamba, Vilcabamba, Grenzort La Balsa

Nächstes Ziel: Peru

Ecuador, 12. bis 18.05.2012



Schlamm im Dorf



Mittagspause



Hallo!

Wir fahren auf der Panamericana von Otavalo Richtung Süden. Um Quito machen wir wieder einen großen Bogen. Großstädte sind nichts für uns. Eigentlich wollten wir in Ecuador noch einige Nationalparks besuchen und die Vulkane sehen. Aber das Wetter!!! Die Berge sind immer in Wolken. Mal regnet es, mal nieselt es, mal zeigt sich kurz die Sonne und kurz darauf fahren wir im Nebel. So entscheiden wir uns auf der Panamericana zurück nach Peru zu fahren.

Nach einer erneuten Übernachtung in Cuenca und zwei weiteren Fahrtagen sind wir wieder in Vilcabamba im Hostal Izhcayluma. Hier haben wir uns vor 3 Wochen sehr wohl gefühlt. So freuen wir uns, den „Manager“ Reik wieder zu sehen und Isa, die damals auch schon da war und immer noch hier ist, um sich von ihrer Knieverletzung zu erholen. Am Parkplatz neben uns steht ein Landcruiser mit Wohnkabine aus Neuseeland. Und wie es der Zufall so will, sitzen wir an einem gemeinsamen Tisch zum Abendessen. Andreas ist Deutscher und Margrit Österreicherin. Sie leben seit vielen Jahren in Neuseeland. Wir haben uns viel zu erzählen.

Zwei Tage später reisen wir gemeinsam weiter. Unser Ziel ist wieder der kleine Grenzübergang La Balsa, um nach Peru einzureisen. Wir sind gespannt, was uns dieses Mal dort erwartet (siehe Bericht 74 Einreise Ecuador). Die Landschaft von Vilcabamba nach La Balsa ist so schön, dass wir die Fahrt genießen, auch wenn es teilweise eine Schlammschlacht ist.

Der ecuadorianische Zöllner erschrickt als wir ihn „spätabends“ gegen 18:30 Uhr aus seinem vorgezogenen Feierabend reißen. Als wir ihm aber sagen, dass wir erst am nächsten Morgen ausreisen wollen, ist er richtig erleichtert und natürlich dürften wir wieder vor dem Zollgebäude übernachten. So schlurft er mit kurzer bunter Hose, T-Shirt und Baseball-Käppi in Richtung Restaurant davon. Wir vermuten, um wieder Karten zu spielen. Wir holen vom Kiosk Bier, setzen uns auf eine Bank und genießen die Stille, die von diesem Grenzort ausgeht. Als dann noch der Strom ausfällt und nur noch der Sternenhimmel leuchtet, kommt es uns nicht echt vor. Irgendwann erhellen sich die wenigen Straßenlampen wieder und der PC im leeren Zollbüro fährt wieder hoch – wozu?

Viele Grüße von Diana und Rüdiger



Nach langer und anstrengender Fahrt ein kühles Bier mit Margrit und Andreas in La Balsa.



Übernachtung vor dem Zoll



Motto des Grenzortes



La Balsa „erwacht“



Persönliche Verabschiedung von dem ecuadorianischen Zöllner sowie von der Polizei.